

WieslochAktuell

4 - 2009

Region mit Zukunft? Strassenneubau und seine Folgen

Am 14.07.2009 fand im Palatin eine Informationsveranstaltung zur geplanten Ortsumgehung L 547/ L 612 statt zu der die Stadt Wiesloch alle interessierten Bürger und Bürgerinnen eingeladen hatte.

Bürger enttäuscht

Seit Ende der 70er Jahre ist in Altwiesloch eine Zunahme des Verkehrs zu verzeichnen, der zwischenzeitlich unerträgliche Ausmaße mit morgendlichen Staus und nächtlichen, Ruhe störenden Belastungen angenommen hatte. Als Antwort auf die Verkehrssituation wurde vom Regierungspräsidium Karlsruhe eine Umgehungsstraße mit zahlreichen Trassenvarianten vorgeschlagen und diskutiert. Im Jahr 2000 wurde eine Umweltverträglichkeitsstudie als Grundlage weiterer Planung in Auftrag gegeben, die auf der Veranstaltung zusammen mit der Verkehrsuntersuchung präsentiert wurden.

Dabei wurde deutlich, dass statt einer Reduktion der Verkehrsbelastung eine zusätzliche Verkehrszunahme durch den induzierten Verkehr zu erwarten sei und somit auch eine zusätzliche Belastung an Abgasen (Stickoxiden, Kohlendioxid, Russ, etc.) und Lärm. Der bis zu 50% lokale Verkehr in Altwiesloch bliebe trotz Umgehung erhalten, andere, teilweise sensible Knotenpunkte in Wiesloch würden zusätzlich belastet.

Verschärfend zur heutigen Situation käme hinzu, dass das dortige Grüne Band in Wieslochs Osten bzw. Nordens zerschnitten werden würde, was einen weiteren

kompletten Verlust des Naherholungsraumes bedeuten würde. Ein ÖPNV-Gutachten wurde nicht vorgelegt. Viele Anwesende konnten sich des Eindrucks nicht erwehren, dass die Umgehungsstraße weniger zur Entlastung für die Altwieslocher beitragen, sondern vielmehr als Zubringer zur Äußeren Helde II und III dienen sollte.

„So nicht!“

Straßenbau ist ein einschneidender, meist irreversibler Eingriff, der mit einem unglaublichen Ausmaß an Erdbewegungen und erheblichen Eingriffen in den Naturhaushalt vonstatten geht. Eine „schnelle Straße“ begünstigt die Erschließung neuer Wohngebiete im Hinterland, was einen weiteren Pendleranstieg zur Folge hat. Und während im Hinterland billig gebaut werden würde, würden die von der Umgehungsstraße Betroffenen aufgrund der weiteren Zunahme des Verkehrsaufkommens mit dem Wertverlust ihrer Immobilien bezahlen.

Zudem würde der Straßenneubau einen zusätzlichen Verlust an Lebensqualität kosten, das haben viele Betroffene erkannt. „So nicht!“ lautete die Antwort vieler Anwohnern angesichts der unerträglichen Situation, unabhängig ob Gegner oder Befürworter einer Umgehungsstraße.

Weniger Verkehr = mehr Lebensqualität

Aus unserer Sicht ist Altwiesloch die Spitze des Eisberges - ganz Wiesloch leidet unter dem Verkehr! Wo hört man im Kernstadtbereich und Frauenweiler keinen Verkehrslärm? Nicht nur die Verlärmung, sondern auch die Luftqualität lassen zu wünschen übrig. In Wiesloch sind bereits 33,3% Siedlungs- und Verkehrsfläche. Das entspricht Platz 13 eines Negativ-Rankings der Metro-



Simone Janas
1. Vorsitzende

Gerbersruhstr. 104
69168 Wiesloch
☎ 0176-53547938

nabu-wiesloch@nabu-wiesloch.de
www.nabu-wiesloch.de

polregion. In diesem traurigen Wettbewerb liegen wir noch vor Heidelberg. (Quelle: Raumb Beobachtungssystem Rhein-Neckar (RBS), Verband Region Rhein-Neckar (VRRN)).

In den vergangenen Jahren war Wiesloch ein begehrtes Zuzugsgebiet, erfüllte es doch alle Gunstfaktoren: möglich war ein Wohnen in der Nähe zum „Grünen“, aber dennoch zentral und Arbeitstätten nah mit einem umfassenden Versorgungsangebot. Dabei ist Wiesloch keine reine Schlafstadt und somit für jede Generation attraktiv. Doch mittlerweile zählt unsere Region zu den am stärksten zerschnittenen Räumen Baden-Württembergs. (Quelle: <http://www.fachdokumente.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/92454/WGRUNZER.HTM?COMMAND=DisplayBericht&FIS=200&OBJECT=92454&MODE=BER&RIGHTMENU=NO>)

Wir verlieren an Attraktivität durch Zerstörung unserer Naherholungsgebiete, der Verlärmung und Verschlechterung der Luftqualität. Schon zeigt sich, dass Menschen über 59 Jahre zunehmend aus Wiesloch wegziehen (Quelle: RBS, VRRN).

Weniger Verkehr ist mehr Lebensqualität!

Im Wandel der Zeit

Die „verfahrene“ Situation in Altwiesloch hat der NABU Wiesloch bereits im April 2005 erkannt. Aktive NABU-Mitglieder gründeten damals u.a. gemeinsam mit WINUM als Reaktion auf den zweiten Scoping-Termin zur Umfahrung Altwiesloch die Bürgerinitiative „Entlastung für Altwiesloch – jetzt“ mit den Zielen eine Umfahrung überflüssig zu machen und dabei den Menschen die notwendige Verbesserung noch zu Lebzeiten

erlebbar zu machen, indem alle Möglichkeiten zur Reduktion des Verkehrsaufkommens insgesamt ausgeschöpft werden. Aus der privaten Arbeitsgruppe „Entlastung für Altwiesloch – jetzt!“ wurde für ein Jahr (2007) die Agenda-Gruppe „Verkehrsentlastung“ unter Leitung von Wolfgang Widder und Brigitta Martens-Aly. Gegen Ende des Agenda-Jahres wurde der Slogan geboren: Mobilität bewahren – Verkehr sparen, kurz: move. 2008 kam move in den Genuss der Förderung von Projekten zum Thema Umweltfreundlicher Verkehr des Landes-Agenda-Büros (2/3-Förderung); 1/3 der Projektkosten übernahm die Stadt Wiesloch. 2009 wird es mit Unterstützung der Stadt Wiesloch weiter geführt.

move hat eine Reihe konkreter Maßnahmen für die Altwieslocher auf den Weg gebracht und will auch auf das Bewusstsein und in der Folge auf das Verhalten der Straßennutzer einwirken. (weitere Infos: move21.de)

Seit 2007 werden regelmäßig Verkehrszählungen zu Stoßzeiten durchgeführt. Um qualitativ hochwertige Daten zu erhalten, sollte im Jahr 2009 eine 24-Stunden Zählung erfolgen. In Abstimmung und mit Unterstützung durch den VCD Rhein Neckar und einigen WINUM Mitgliedern (VCD Wiesloch) beauftragte der NABU Wiesloch ein unabhängiges Verkehrsbüro mit einer videogestützten 24-Stunden-Verkehrszählung am Knotenpunkt Baiertaler Straße/Dielheimer Straße (L 547/ L 612). Die Zählung erfolgte am Dienstag, den 29.9.2009, einem Werktag außerhalb der Ferienzeiten und ist somit zeitlich vergleichbar mit der Zählung 2006 des Ingenieursbüros Koehler, Leutwein und Partner. Es wurden alle sechs Verkehrsströme erfasst. Wie erwartet besteht der Hauptanteil der Kraftfahrzeugtypen mit 90% aus Personenkraftwagen.

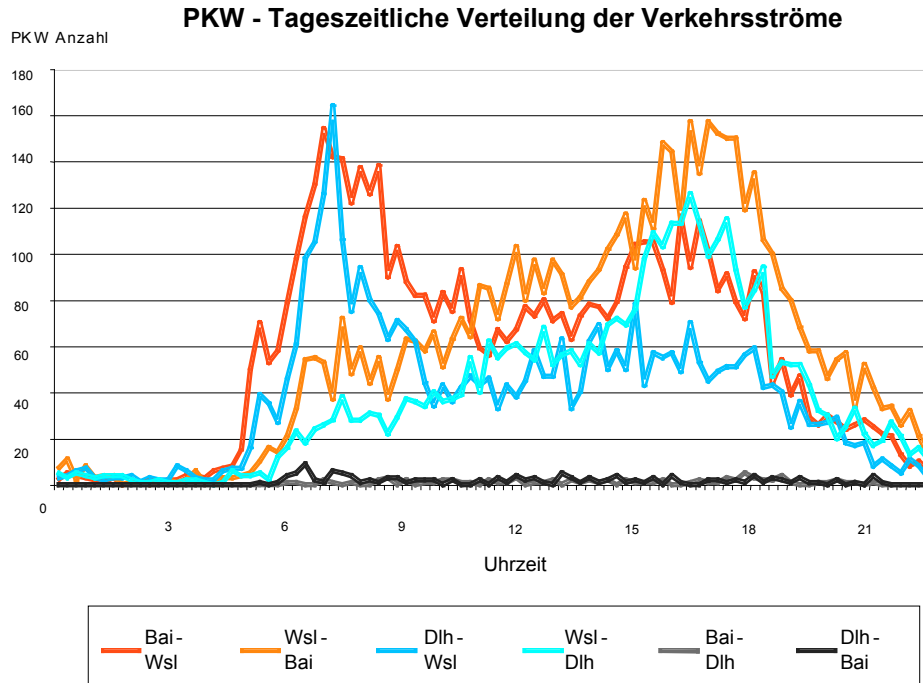


Die tageszeitliche Verteilung der PKW-Ströme zeigt für die Richtungen Baiertal und Wiesloch, sowie Dielheim und Wiesloch jeweils ein morgendliches sowie ein abendliches Maximum. Richtung Dielheim-Wiesloch ergibt sich ein schmaler Peak eines hohen Verkehrsaufkommens von relativ kurzer Dauer. In den Abendstunden verteilt sich das Verkehrsaufkommen im Zeitfenster

zwischen 15 und 19 Uhr. Eine stärkere Verteilung des Verkehrsaufkommens aus Baiertaler Richtung ist sowohl in den Morgenstunden zwischen 5:30 Uhr und 8:30 Uhr sowie ab der Mittagszeit zwischen 14:30 und 19:00 Uhr zu beobachten. Mit Ausnahme der Richtungen Baiertal-Dielheim und umgekehrt, ist zwischen 5:30 und 24:00 Uhr ein relativ hohe Grundlast nachweisbar.

Das Verkehrsgutachten von 2006 ermittelte als Analyse-Nullfall für 24h am Zählpunkt „L547Altwiesloch“ 22.900 Kfz. Gemäß der Prognose des Regierungspräsidiums, 30.200 Fahrzeuge im Jahr 2025 ohne Umgehungsstraße, wäre eine Verkehrszunahme bei einem linearen Anstieg der Verkehrsmenge auf über 24.000 Fahrzeuge im Jahr 2009 zu erwarten gewesen. Die

videogestützte Zählung am 29.9.2009 ergab, dass die Gesamtanzahl ermittelten Fahrzeuge 20.966 betragen hat. In der Realität hat keine Zunahme, sondern eine Abnahme des Verkehrs um 8,5% stattgefunden! Legt man die prognostizierten Werte zugrunde, beträgt die Abnahme sogar 12,6%.



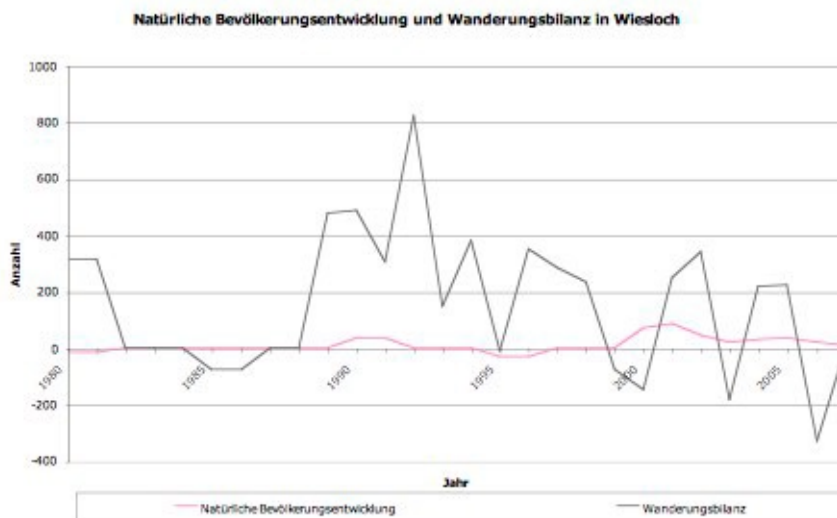
Quelle: Verkehrszählung 2009, Ingenieurbüro mocerty consult GmbH im Auftrag des NABU Wiesloch

Aufgrund der Zählungsergebnisse sehen wir die Grundannahme, ein ständig wachsendes Verkehrsaufkommen, in Frage gestellt. Unsere Messungen passen in den vom Verband Region Rhein-Neckar aufgezeigten Trend, dass eine Stagnation im PKW-Verkehr zu beobachten sei. (Quelle: <http://www.vrrn.de/1313.0.html>)

Das ständig wachsende Verkehrsaufkommen wird gerne mit der demographischen Entwicklung begründet. Es wird behauptet, dass wir eine Region des Wachstums sind, demographisch wie wirtschaftlich. Wie aus der Graphik ersichtlich ist, ist die demographische Entwicklung der Region stark von den Wanderungsbewegungen geprägt. Allerdings: wo es Zuwanderung gibt, gibt es auch Abwanderung entsprechend der konjunkturellen bzw. der wirtschaftlichen Lage - was bereits in heutigen Entscheidungen berücksichtigt sein sollte.

Flächen sparen

Trotz landesweiter Regierungskampagnen zum Flächensparen („Flächen gewinnen in Baden-Württemberg“), die darauf abzielen „die Denkmuster bei der Siedlungsentwicklung der letzten 50 Jahre zu überwinden“ (Umweltminister Stefan Mappus - CDU) und statt dessen die Innenentwicklung zu stärken, wurden in jüngster Zeit immer noch Neubaugebiete auf der „Grünen Wiese“ ausgewiesen, die zur Verkehrsbelastung beitragen. So wurden die Baugebiete im Hinterland (z.B. Sauberg, Eckertsberg) ohne Berücksichtigung einer lokalen Entlastung ausgewiesen und bebaut, entgegen allen Solidaritätsbekundungen mit den betroffenen Altwieslochern.



Quelle: Raumbeobachtungssystem Rhein-Neckar, VRRN, Statistische Landesämter

Zunehmend haben wir uns an das Autofahren gewöhnt. Zugleich werden wir aber als Anwohner, Fußgänger, Radfahrer vom Autoverkehr belastet, oft sogar geschädigt, mindestens aber in der Lebensqualität beeinträchtigt. Um dieses Autofahrer-Dilemma zu durchbrechen, sind neue Gewohnheiten im Umgang mit dem Auto angesagt: sorgfältiger jede Autofahrt planen, alle Möglichkeiten ausschöpfen, das Auto gemeinschaftlich (und somit effektiver) zu nutzen, und auf der Ebene der Kommunalpolitik alles tun, um die Alternativen zum Autofahren zu stärken. Hoffnung geben erste Zwischenberichte zur bislang noch unveröffentlichten Studie „Mobilität in Deutschland 2008/2009“: laut Flege, Geschäftsführer der Allianz pro Schiene, bevorzugen lediglich die eigentliche Autoboomer-Generation bis zu einem Alter von 75 Jahren noch deutlich das Auto. „Die jüngere Generation ist multimobil und viel flexibler in der Wahl des Verkehrsträgers.“ (Quelle: Allianz pro Schiene e.V., www.mobilitaet-in-deutschland.de)



Altwiesloch, Quelle: www.move21.de

Die unbequeme Wahrheit

Die Grundhaltung vieler Verkehrsplaner ist auf eine weitere starke Zunahme des Verkehrs ausgelegt, obwohl die zugrunde liegenden Verkehrsprognosen nach gegenwärtigem Erkenntnisstand weit nach unten korrigiert werden müssen und die schon bestehenden Belastungen durch Flächenverbrauch, Luftverschmutzung, Lärm sowie die erheblichen Auswirkungen auf das Klima bereits heute unakzeptabel sind.

Eine Verkehrspolitik auf althergebrachte Weise ist nicht mit den Zielen der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie vereinbar. Mit dem Fortschrittsbericht zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie 2008 erkennt die Bundesregierung deutlicher als je zuvor an, dass die Erhaltung der Lebensgrundlagen die Basis für wirtschaftliches Handeln und die Sicherung des sozialen Wohlstands sein muss. Während viele Private Haushalte darum bemüht sind ihren CO₂-Ausstoß bewusst zu reduzieren und bekannte großen Firmen, wie SAP*, sich ehrgeizige Nachhaltigkeitsziele setzen, scheint bis zu den Kommunen noch nicht durchgedrungen zu sein, dass im Klimaschutzziel festgelegt ist, die Treibhausgasemissionen bis 2020 um 40 Prozent zu reduzieren. (*Quelle: <http://www.sap.com/germany/about/investor/reports/gb2008/de/unserunternehmen/nachhaltigkeit.html>)

Die Zeit der Verdrängung ist vorbei. Der Verkehr ist einer der Haupterzeuger an CO₂. Wir stehen vor neuen Herausforderungen von globaler Dimension, denen sich auch Wiesloch zu stellen hat. Angesichts der Herausforderung des Klimawandels besteht die dringende Notwendigkeit CO₂ einzusparen – auch in Wiesloch! „Der Ruin von Finanzwirtschaft und der realen Wirtschaft ist, wenn auch mit großen Schwierigkeiten, zu überwinden - ein durch den Klimawandel ruiniertes Planet dagegen nicht.“ Prof. Dr. Klaus Töpfer, Stv. Vorsitzender des Rates für Nachhaltige Entwicklung.

Verkehr ist kein Schicksal

Die Grundvoraussetzungen, die für den Bau einer Umgehungsstraße sprechen, werden nicht mehr erfüllt und die strukturellen Gestaltungsspielräume unter nachhaltigen Kriterien wurden bisher nicht in ausreichendem Maße genutzt. Internationale und nationale Ziele und Vereinbarungen werden konterkariert. In Zeiten einer sich abzeichnenden Wende in der Verkehrs- und Siedlungspolitik sind zukunftsfähige Konzepte gefragt. Da aufgrund der Finanzlage mittlerweile schon planfestgestellte Verfahren nicht mehr realisiert werden können, drängen wir auf machbare und in absehbarer Zeit umsetzbare Maßnahmen zur tatsächlichen Entlastung für die vom Verkehr geplagten Menschen in Altwiesloch.

Zukunftsorientierte Region

Der NABU Wiesloch plädiert für eine zukunftsorientierte Region, die an den Zielen der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie ausgerichtet ist. Wir meinen, dass ein aufeinander abgestimmter Einsatz so genannter „weicher“ Maßnahmen in Verbindung mit einer wirksamen Kontrolle Potentiale bietet, die bisher noch nicht ausgeschöpft worden sind.

Mobilitätsmanagement mit dem Ziel der CO₂-Einsparung, denn weniger Verkehr ist mehr Lebensqualität!

Wichtig ist, dass in Altwiesloch effiziente Maßnahmen schnell umgesetzt werden. Eine Reihe plausibler Maßnahmen werden bereits öffentlich diskutiert. Ein Maßnahmen-Plan gewährleistet die sinnvolle Verknüpfung und Abstimmung der Maßnahmen untereinander, sowie deren kontinuierliche Fortführung. Kurzfristig ist die Einrichtung eines RUNDEN TISCHES „ZukunftsMobilität“ wichtig. Eingebunden werden sollten Firmen, Schulen, Verbände, move und interessierte BürgerInnen, Kommunen und Verkehrsbetriebe, die maßgebliches zur Verminderung des individuellen motorisierten Verkehrs beitragen können, um zunächst Synergiepotential auszuloten und zu nutzen, Ideen zu kommunizieren und Konzepte zu erarbeiten. In einem weiteren Schritt können

gemeinsame Projekte angegangen werden. Im Auf- bzw. Ausbau des schulischen und betrieblichen Mobilitätsmanagements sehen wir ein großes Verkehrsminderungspotential. Weitere, z.T. detaillierte Vorschläge finden sich auf unserer homepage www.NABU-Wiesloch Stichwort Verkehr.

Mittelfristig benötigen wir ein regionales Verkehrskonzept mit dem Ziel einer effizienten CO2-Einsparung unter Einbindung der Umlandgemeinden.

Wir wünschen uns und hoffen, dass wir im Rahmen einer Modellregion innerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar externe Finanzmittel aufzutun können, so dass wir tatsächlich Wegweiser für die Mobilität der Zukunft werden können.

Viel Verkehr ist ein Zeichen für mangelnde Effizienz und schlechte Organisation einer Gesellschaft. Wir sind der Meinung, dass eine Region, in der so viele intelligente Menschen wohnen, fähig sein sollte, innovative, effiziente und nachhaltige Lösungen, basierend auf aktuellen Daten zu entwickeln und umzusetzen. Meistern wir diese Herausforderung gemeinsam!

**Solidarität mit Altwiesloch heißt,
beginnen Sie bei sich selbst!**



Termine

Donnerstag, 26. November 2009, 20 Uhr
**NABU-Treff für Mitglieder und
alle Interessierten**
TSG-Gaststätte, Parkstraße 5, Wiesloch

Mittwoch, 4. November 2009, 20 Uhr
**Lichtbildervortrag „Gelebte Natur -
Kultur“**, Natur und Mensch in der Kurpfalz
einst und heute (NABU Walldorf)
Referent: Uwe Heidenreich, Hockenheim
Ort: Gasthaus „Pfälzer Hof“,
Schwetzinger Str. 2, Walldorf

wir sehen uns auf dem Weihnachtsmarkt
Termin wird noch bekannt gegeben!

Einsteigen!

www.move21.de

**mobilität bewahren
verkehr sparen**

